

ERASMUS-Austausch nach Antwerpen im fünften Semester „Betriebswirtschaftslehre“

Organisatorisches

Nachdem mir das Erasmus-Team in Göttingen mitteilte, dass ich einen Austauschplatz in Antwerpen erhalten hatte, ging alles sehr schnell. Die Uni in Belgien setzte sich direkt mit mir in Verbindung und schickte mir vorab ein paar Informationen per Mail zu. Die Einschreibung und Registrierung wurde über ein Online-Portal der Gastuni organisiert. Das Portal war total übersichtlich gestaltet und diente unter anderem zum Hochladen von Learning Agreement und Passfoto für den Studentenausweis. Außerdem konnte man sich für einen einwöchigen Niederländisch-Kurs („Survival on Arrival“), die Orientierungswoche und einen Platz im Studentenwohnheim anmelden. Alles drei kann ich ohne Einschränkung absolut empfehlen! Bei Fragen konnte ich mich zu jeder Zeit per Mail an den Erasmus-Koordinator der Wirtschaftsfakultät Antwerpen wenden, welcher in der Regel innerhalb weniger Stunden antwortete und wertvolle Tipps gab. Auch während des Semesters hatte er immer ein offenes Ohr für uns.

Anreise

Da Belgien nicht sehr weit von Göttingen entfernt ist, empfiehlt es sich entweder mit dem Auto oder dem Zug anzureisen. Ich entschied mich für Autofahren, um meine Sachen gut transportieren zu können. Leider ist es sehr schwierig in Antwerpen einen kostenlosen Parkplatz zu finden, denn selbst in den Wohnvierteln außerhalb der Innenstadt muss man an jeder Straße einen Parkschein ziehen. Um sich für Anwohnerparken anmelden zu können, hätte ich mich erst beim Stadtamt ummelden müssen, welches normalerweise innerhalb der EU und unter 6 Monaten Aufenthalt in Belgien nicht notwendig ist. Man sollte sich zudem für die Umweltzone Antwerpen im Vorhinein online registrieren, um mit dem Auto einreisen zu können. Kameras checken auf Autobahnen die Kennzeichen und ein Verstoß kann teuer werden (auch wichtig für eure Besucher!). Um die Parkkosten für ein halbes Jahr zu sparen, wurde ich von Freunden abgesetzt und am Ende des Semesters wieder abgeholt. Von Göttingen sind es ungefähr vier Stunden Fahrt, mit dem Zug sechs Stunden mit mindestens zwei Mal umsteigen. Mit wenig Reisegepäck würde ich die Zugfahrt empfehlen!

Die ersten Tage

Noch bevor das eigentliche Semester startet wird ein kleiner Niederländisch-Sprachkurs angeboten, für den man sich vorab online anmelden kann. Der Kurs ist sehr interaktiv gestaltet, wer will kann auch während des kompletten Semesters einen belegen. Ich habe während dieser einen Woche weniger die Sprache gelernt, aber viele andere Erasmus Studenten kennengelernt. Gleich am ersten Tag des Sprachkurses wurden uns unsere Studentenausweise inklusive Zugangsdaten zu den Online-Portalen der Uni ausgehändigt. Mit Semesterstart beginnt auch die Orientierungswoche für Erasmus Studenten. Die meisten Vorlesungen starten erst eine bis zwei (manchmal auch erst drei) Wochen später. Innerhalb von zwei Einführungsveranstaltungen wurde uns alles zu Kursanmeldung, Bibliothek, Campus, Mensa, Wohnen, ... erklärt. Auch konnten wir uns problemlos alle unsere benötigten Dokumente aushändigen und unterschreiben lassen. Bei der Anmeldung für meine Kurse im Online-Portal fiel mir auf, dass sich zwei Kurse im Stundenplan überschneiden. Jedoch konnte mein Learning Agreement ohne viel Aufwand um zwei neue Kurse ergänzt werden, wurde direkt vom Erasmus-Koordinator unterschrieben und nach Göttingen geschickt.

Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen stellten sich auch die „Erasmus Student Network“ (ESN) Tutoren vor, welche während der Orientierungstage eine „Ice Breaking Week“ veranstalteten. Auf gemeinsamen Kneipenabenden, Pub Touren, Beer Pong Turnieren, bei Karaoke, Spieleabenden, Beer Bowling, und vielem mehr, konnten wir uns alle sehr gut kennenlernen. Gerade in dieser Anfangszeit habe ich Freundschaften geschlossen, die bis zum Ende anhielten und hoffentlich auch noch weit darüber hinaus Bestand haben werden.

Wohnen

Ich hatte das Glück einen Platz in einem Wohnheim von der Uni Antwerpen zu bekommen, welches ausschließlich für Erasmus Studenten ist („Eclips 1“ für 355€ pro Monat). Das Haus hat vier Etagen, zwei sehr moderne und geräumige Küchen, sowie eine große Terrasse und liegt in einem Wohnviertel etwa 10min zur Uni und Innenstadt mit dem Rad. Es lohnt sich ein bis zwei Wochen vor Beginn des Sprachkurses dort zu sein, um alle (insgesamt 44) Erasmus Studenten im Wohnheim kennenzulernen. Die Zimmer sind relativ klein, dafür komplett möbliert und für fünf Monate absolut ausreichend. Dusche und Toilette teilt man sich mit maximal drei weiteren Studenten. Es ist sehr sauber und ordentlich, da die Küchen und Bäder mehrmals pro Woche gereinigt werden und darauf geachtet wird, dass alles gut aufgeräumt ist. Wir waren eine sehr internationale Truppe, auch einige Deutsche waren dabei. Da man am Tag fast alles zusammen macht (zur Uni fahren, Mensa, gleiche Vorlesungen, einkaufen, kochen, feiern gehen, ...) war es einfach schnell Freunde zu finden.

Leben

In Antwerpen ist mit dem Fahrrad alles in maximal 10-15 Minuten zu erreichen, somit ist es empfehlenswert sich ein Swapfiets für 15€ pro Monat zu leihen. Die Stadt liegt direkt an der Schelde, hat Europas zweitgrößten Hafen und eine wunderschöne Altstadt mit vielen historischen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten. Man kann viel Zeit in Cafés, auf Märkten oder der großen Shoppingmeile verbringen. Die ESN-Tutoren organisieren während des Semesters viele Aktivitäten, um Antwerpen aus allen möglichen Blickwinkeln zu entdecken, aber auch Ausflüge, um so viel wie möglich von der Umgebung zu sehen (Brüssel, Brügge, Gent, Köln, ...). Ein beliebtes Event ist der Cantus, ein Rudelsingen mit Freibier, welcher vier Mal pro Semester organisiert wird. Direkt gegenüber vom Zentralcampus befindet sich das Café de Prof. Hier werden die meisten Partys im Semester gefeiert, es ist immer etwas los und wir haben dort gerne viel Zeit verbracht. Antwerpen hat eine sehr hohe Kneipendichte, viele Bars werden nach 0 Uhr zu kleinen Clubs. Ein Besuch lohnt sich, allein schon wegen des vielfältigen Angebots an belgischem Bier. In den großen Clubs der Stadt wird überwiegend Techno gespielt und der Eintritt ist relativ hoch (ca. 15€). Donnerstags haben Studenten freien Eintritt im Red&Blue (kein Techno). Zu empfehlen sind außerdem kleine Wochenendtrips nach Paris, Amsterdam oder eine von den kleinen belgischen Städten direkt am Meer.

Studieren

Die Universität Antwerpen hat einen zentralen Stadtcampus, an dem alle WiWi Veranstaltungen stattfinden. Weitere Uni-Gebäude und Fakultäten sind über die gesamte Stadt verteilt. Mittags kann man in die Mensa gehen, welche nur 3min vom Zentralcampus entfernt ist. Das Essen ist lecker, eine Mahlzeit kostet etwas mehr als in Göttingen (4-6€) und die Auswahl ist ähnlich groß wie bei uns.

Bei meinen zu wählenden Modulen für das Wintersemester gab es leider ein nicht ganz so vielfältiges Angebot. Einige interessante Fächer wurden nur im Sommer angeboten oder waren Master Module. Ich musste alle meine fünf gewählten Kurse neu anrechnen lassen, jedoch wurden alle Anträge vom Prüfungsamt akzeptiert. Dazu zählten Risk Management and Internal Control, Organizational Behavior, Economic Policy, Issues in Global Economics, und Foundations of International Business. Eine Vorlesung in Belgien dauert drei bis vier Stunden, genauso wie die Klausuren. Anders als in Göttingen gibt es neben einer abschließenden Klausur während des Semesters einige Assignments und Paper zu schreiben, häufig in Gruppenarbeit. Auch Präsentationen müssen gehalten werden und zählen ca. 20-30% der Gesamtnote. Das war während des Semesters teilweise etwas stressig, vor allem in der Zeit vor Weihnachten. Dadurch zählen die Klausuren am Ende jedoch auch nur maximal 70%, oft noch weniger. Der Lernaufwand ist leider trotzdem gleich hoch. Die Vorlesungen sind relativ interaktiv gestaltet und die Gruppen sind mit ungefähr 40 Studenten ziemlich klein. Anwesenheitspflicht gibt es nicht, ebenso wie begleitende Tutorien. Das belgische Benotungssystem besteht aus 0 bis 20 Punkten, 10 Punkte genügen zum Bestehen. Die Gesamtnote wird aus allen erbrachten Leistungen während des Semesters berechnet und liegt oft zwischen 12 und 14 Punkten. Wir haben das System als sehr streng wahrgenommen, die Höchstpunktzahl wird so gut wie nie vergeben. Somit sind 14 Punkte für einen belgischen Studenten schon sehr gut, entspricht bei uns aber lediglich einer 2,3. Das soll keine Angst machen, gute Noten sind natürlich trotzdem möglich.

Fazit

Bei der Suche nach dem passenden Ort für ein Erasmus-Semester, haben die Wenigsten Belgien auf dem Schirm. Dabei ist das Land, und gerade die Stadt Antwerpen, wunderschön und liegt so zentral, dass viele Ausflüge in andere Städte/ Länder möglich sind. Somit hat man nach einem erfolgreichen Erasmus-Semester nicht nur jede Ecke von Antwerpen kennengelernt, sondern konnte sich auch ein Bild von dem Land, dessen Kultur und Menschen, sowie der gesamten Umgebung machen. Ich habe während dieser Zeit Kontakte geknüpft, die über die ganze Welt reichen und viele neue Freunde gefunden.

